

dagegen in den Armwinkeln mehr als doppelt so hoch wie breit; auch deren Randflächen verschieden; bei Möbius werden die dicken Stacheln der ventralen Randasseln nach den Armspitzen grösser, bei uns bleiben sie gleich in ganzer Länge der Arme und auch die innern dorsalen Randplatten tragen Stacheln, bei jener aber nicht; auf den Saumplatten der Munddecken sind die innern Stacheln grösser bei Möbius, bei uns nicht; dort 4—5, bei uns 7—8 dicke Stacheln auf den Armkielen; dort liegt die Madreporenplatte zwischen Centrum und Rand, bei uns sehr viel weiter vom Rande.

Unter den 9 von Joh. Müller und Troschel, Syst. der Aster. aufgeführten Arten ist keine, die einer näheren Unterscheidung bedürfte, auch von den Grayschen Arten von *Pentaceros* unter *Paulia*, *Randasia* und *Anthenea* (Synops. Spec. Starfish brit. Mus. 1866. 7—9) leider nur zu kurz diagnosirten, scheint keine mit der vorliegenden näher verwandt zu sein. Gray identificirt zwar den *Goniodiscus conifer* Möbius mit seinem *Pentaceros armatus*, allein seine Diagnose ist doch zu allgemein gehalten und die Abbildung gibt sehr plump kegelförmige Stacheln an, welche noch andere Eigenthümlichkeiten vermuthen lassen, über das weitere Detail fehlt jede Angabe, daher man berechtigt den *G. conifer* sowohl als den vorliegenden *G. granulifer* bis zur gleich befriedigenden Kenntniss des *P. armatus* specifisch zu trennen.

Derselbe Redner zeigt dann einige von Hrn. Dr. Meyer, Director des Zool. Museums in Dresden auf den Südseeinseln gesammelte

Phlopteren oder Federlinge.

Nach einer kurzen Charakteristik dieser merkwürdigen nur im Gefieder der Vögel lebenden Schmarotzer, ihrer Eintheilung in die Gattungen *Docophorus* und *Nirmus*, *Goniocotes*, *Goniodes* und *Lipeurus* und ihrer Lebensweise, aus welcher letzter besonders hervorgehoben wurde, dass diese zahlreichen und manichfaltigen Thiere trotz ihres sehr kurzen dem der blutsaugenden Läuse ungemein ähnlichen Darmkanales nur von der Hornsubstanz der Federn also von einer nach der Ansicht unserer Physiologen keine Nährsubstanz und sehr schwer verdaulichen Speise ausschliesslich sich ernähren.

Die vorgezeigten Arten bilden nur einen verschwindend kleinen Theil der sehr reichhaltigen von Hrn. Dr. Meyer gesammelten und dem Redner zur systematischen Bestimmung und speciellen Bearbeitung mitgetheilten Collection. Dieselben wurden auf Vögeln der Südseeinseln gefunden, von welchen Redner in seiner Monographie der Epizoen (Leipzig 1874) nur erst vereinzelte beschreiben konnte. Viele neue Arten sind darunter, mehrere erweitern den Verbreitungskreis der Gattungen über Vogelgruppen, von welchen dieselben bisher noch nicht bekannt

waren und hat sich Hr. Dr. Meyer durch diese schöne Sammlung ein hohes noch von keinem reisenden Zoologen nur annähernd erreichtes Verdienst um die Gruppe der Federlinge erworben. Die vorliegenden Arten sind folgende:

Nirmus satelles von *Epimachus magnificus*, welchen Nitzsch schon 1836 auf einem trockenen Balge von *E. regius* (Monogr. Epizoa p. 133) sammelte, doch ist eine Vergleichung mit den Original-Exemplaren noch nöthig.

Goniodes longipilosus n. sp. auf *Seleucides alba*. — Die Eckköpfe waren bisher nur von Tauben und Hühnern bekannt und erst unter den von der englischen Venus-Expedition auf den Kerguelen gesammelten Epizoen fand Vortragender einen *Goniodes brevipes* auf *Aptenodytes longirostris*, also einen Schwimmvogel (Unsere Zeitschrift 1878. S. 717). Diese durch ihre lange und dicke Behaarung ausgezeichnete Art ist die erste auf Singvögeln schmarotzende. Von Paradiesvögeln konnte in der Epizoen-Monographie überhaupt nur eine Art, der eben erwähnte *Nirmus satelles* beschrieben werden und Hrn. Dr. Meyer, welcher diesen Prachtvögeln eine besondere Aufmerksamkeit schenkte, verdanken wir mehre Arten von denselben.

Nirmus nudus n. sp. in nur einem männlichen Exemplar ebenfalls von *Seleucides alba*, ohne besonders auffällige Eigenthümlichkeiten, nur durch die sehr kurzen und überaus spärlichen Haare von den nächst ähnlichen Arten leicht zu unterscheiden.

Docophorus papuanus n. sp. in männlichen, weiblichen und jungen Exemplaren auf *Paradisea papuana* gesammelt. Auch diese Art, schlank und ohne markirte Zeichnung, mit herzförmigem Kopfe, quer oblongen Prothorax, fünfseitigen stumpfeckigen Metathorax und sägezähmig gerandetem Hinterleibe verlangt eine aufmerksame Vergleichung mit den verwandten Arten, um ihre spezifische Selbständigkeit zu erkennen.

Lipeurus ferox, ein männliches und ein junges Exemplar von *Diomedea exulans*, welche Vortragender schon 1867 (Epizoen S. 235) auf einem Balge von *Diomedea melanophrys* ebenfalls in einem männlichen Exemplare fand.

Lipeurus versicolor auf dem schwarzen Storeh, schon von Linné aufgeführt und von Nitzsch 1805 nach Exemplaren vom weissen Storeh sicher charakterisirte Art.

Lipeurus caudatus in einem männlichen Exemplare von *Procellaria capensis*, von Rudow auf *Pr. glacialis* zuerst gesammelt und in unserer Zeitschrift 1870. Bd. 36 kurz beschrieben.

Um 1 Uhr wird die Sitzung geschlossen. Ein heiteres Festmahl, das durch mancherlei ernste und frohe, poetische und prosaische Toaste auf unsern Kaiser, auf den Landesfürsten, auf die